

The Circle of Robert Schumann Vol. 2

Gudrun Schaumann • Wolfgang Brunner

2 CD • 2H 16 Min. • 2010, 2011

[Details \(25.01.2012\)](#)[Bestellen](#)

Künstlerische Qualität:		10	Bewertungsskala: 1-10
Klangqualität:		9	
Gesamteindruck:		10	

Die vorliegende CD mit dem Titel „The Circle of Robert Schumann Vol. 2“ stellt mich vor ein so nicht erwartetes Problem. Die Einspielung von Schumanns *Fantasiestücken* op. 73, dem *Adagio und Allegro* op. 70 oder den *Fünf Stücken im Volkston* op. 102, von Kompositionen also, die in Versionen für andere Besetzungen bekannter sind, als in der für Violine und Klavier, dazu vier Lieder von Clara Schumann in der Fassung für Violine und Klavier, schließlich Weltersteinspielungen von Werken der kaum im öffentlichen Bewusstsein stehenden Schumann-Weggefährten Theodor Kirchner (1823-1903) und Carl Reinecke (1824-1910) nimmt mich derart gefangen, dass mir eine möglichst „neutrale“ Besprechung dieser Produktion nicht gelingen dürfte. So werde ich mich im Folgenden auf den Gesamteindruck dieser CD beschränken.

Da wäre erst einmal die Musik an sich: nicht die geringste Spur eines Qualitätsgefälles. Theodor Kirchners *Romanze und Schlummerlied* op. 63 sowie die 12 *Phantasiestücke* op. 90, ebenso Carl Reineckes Sonate für Violine und Klavier e-Moll op. 116 sind kammermusikalische Kostbarkeiten, die wie die Lieder Clara Schumanns ohne Wenn und Aber neben den Schöpfungen Robert Schumanns bestehen können. Dann das Spiel von Gudrun Schaumann und ihrem Klavierpartner Wolfgang Brunner: Ein solcher emotionaler Gleichklang zweier Interpreten ist mir nur selten begegnet. Sie scheinen nicht nur eins mit der Musik zu werden, sie verschmelzen – auch hinsichtlich des Ausschöpfens der klanglichen Möglichkeiten ihrer Instrumente – zu einem einzigen Klangkörper.

Und das, obwohl Wolfgang Brunner mit Blick auf die Entstehungszeiten der hier eingespielten Werke drei verschiedene historische Hammerflügel benutzt: ein glasklares, ungemein transparentes Instrument von Johann Baptist Streicher aus dem Jahr 1836, ein deutlich gedeckter und dunkler getönter Streicher-Flügel von 1870 sowie ein voll und warm, insgesamt sehr rund klingendes Instrument von Carl Rönisch aus dem Jahr 1872.

Gudrun Schaumann hingegen bleibt durchweg bei ihrer mit Darmsaiten bespannten Stradivari von 1731, die gelegentlich etwas fahl und zerbrechlich klingt, unter den Händen der Geigerin aber nie an Ausdruckskraft verliert. In ihrem Spiel, aber auch in ihrer Tongebung demonstrieren Schaumann und Brunner eine Tiefe der Empfindung, die ungekünstelter und natürlicher nicht sein könnte. Nichts an ihrer jeweiligen Lesart erscheint mir als zu viel, nichts als zu wenig – ungeachtet der Instrumentenwahl.

Dazu beweisen sie in ihren freien, aber durchdachten Interpretationen voller Ernsthaftigkeit und Sinnlichkeit ein sehr feines Gespür für die Proportionen eines Stückes: in den wundervollen, keineswegs naiven, sondern ungemein gehaltvoll-poetischen, charmanten und geistvollen Miniaturen Theodor Kirchners ebenso, wie in der drängenden, mitunter beklemmend wirkenden Sonate Carl Reineckes. Gudrun Schaumanns und Wolfgang Brunners hoch differenzierte Gestaltungskunst fängt mit nie erlahmender Intensität auch die bisweilen bittersüße Romantik der Stimmungsbilder Clara und Robert Schumanns perfekt ein. Zudem unterstreicht sie mit Verve und einer bemerkenswerten Liebe zum Detail die gleichberechtigte Partnerschaft von Violine und Klavier in sämtlichen auf dieser Doppel-CD enthaltenen Schöpfungen.

Was nun eine genaue Beschreibung insbesondere der Werke Theodor Kirchners und Carl Reineckes betrifft, so möchte ich auf das CD-Booklet verweisen, das diese Produktion voller lohnenswerter Entdeckungen abrundet. Fazit: uneingeschränkt empfehlenswert.

Christof Jetzschke (25.01.2012)